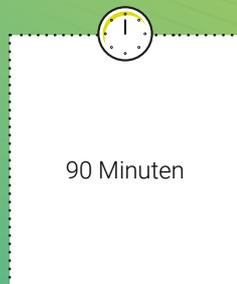


Einführung

Funktionen der Medien in der Demokratie



**BITTE
WAS?!**
Kontern gegen
Fake und Hass

Die Unterrichtsidee ist Bestandteil des Themenhefts „Demokratiebildung“. Das gesamte Themenheft und die weiteren Themenhefte stehen Ihnen unter bitte-was.de zur Verfügung.

Funktionen der Medien in der Demokratie

Autorinnen und Autoren

Marco Herbst
Sebastian Seitner
Stephanie Wössner

Zielgruppe/Umfang

Schulart: Sekundarstufe I,
Gymnasium
Klassenstufe: ab Klasse 7
Zeitumfang: 90 Minuten

Medien- und Materialbedarf

Zeitungsartikel, PC oder Tablets, minnit'-
Umfrage (<https://minnit-bw.de/>), Papier, Stifte

Kurzbeschreibung

Das Ziel der Stunde ist, dass die Schülerinnen und Schüler die Funktionen der Medien in der Demokratie kennenlernen: die Meinungsbildungsfunktion, die Kontrollfunktion und die Informationsfunktion. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren, welche Auswirkungen auf die Demokratie entstehen, wenn einzelne dieser Funktionen nicht erfüllt werden, und gestalten eine Kampagne, in der die Rolle der Medien herausgearbeitet und deren Bedeutung für die Demokratie herausgestellt wird.

Bildungsplanbezug mit Quellenangabe

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Gemeinschaftskunde

Politischer Willensbildungsprozess
in Deutschland

- ▶ die Aufgaben der Medien in einer demokratischen Gesellschaft erläutern (Information, Agenda-Setting, Herstellung von Öffentlichkeit, Ermöglichung der Teilhabe am öffentlichen Diskurs, Kritik und Kontrolle)

Medienbildungsschwerpunkte

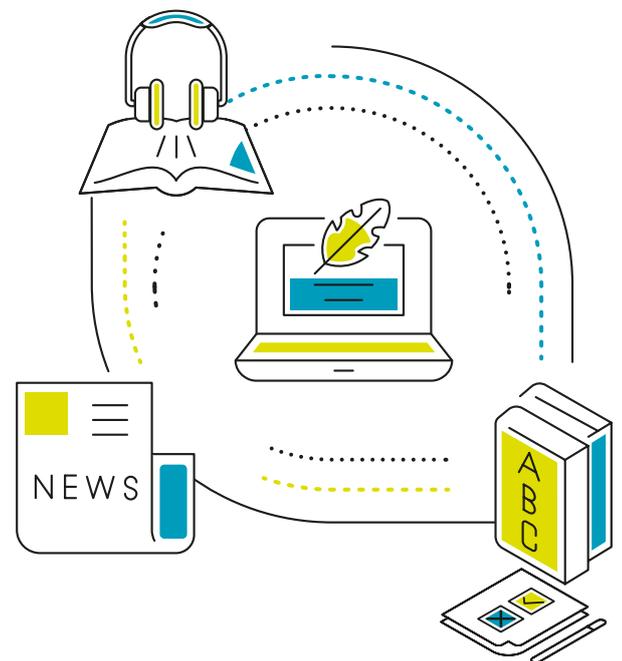
Mediengesellschaft und Medienanalyse

- ▶ wichtige Funktionen der Medien innerhalb einer Demokratie (Informations-, Meinungsbildungs- und Kontrollfunktion)



**Bildungspläne 2016
Gymnasium –
Gemeinschaftskunde:**
<http://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/LS/BP2016BW/ALLG/GYM/GK/IK/8-9-10/03/03,S.22ff>

**Bildungspläne 2016
Sekundarstufe I –
Gemeinschaftskunde:**
<http://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/LS/BP2016BW/ALLG/SEK1/GK/IK/7-8-9/03/03,S.30ff>



Leitfragen und mögliche Antworten

? Welche Funktionen übernehmen Medien in der Demokratie?

Traditionell werden in der Demokratie drei Funktionen von Medien unterschieden:

- 1 **Informationsfunktion:** Die Bürgerinnen und Bürger können sich durch die Medien über politische Inhalte und Prozesse informieren.
- 2 **Meinungsbildungsfunktion:** Die Bürgerinnen und Bürger können sich durch die Medien eine eigene Meinung bilden und dadurch begründete politische (Wahl-)Entscheidungen treffen.
- 3 **Kontrollfunktion:** Die Medien begleiten politische Prozesse, kommentieren sie und decken dabei mitunter auch Missstände auf.

? Welche Folgen für die Demokratie hat es, wenn diese drei Funktionen nicht erfüllt werden?

Die Informations-, die Meinungsbildungs- und die Kontrollfunktion von Medien sind ein elementarer Bestandteil einer jeden Demokratie. Bürgerinnen und Bürger brauchen die Berichterstattung der Medien, um über politische Prozesse und Themen informiert zu werden. Informationen sind die Grundlage für Meinungsbildung und potenzielle Wahlentscheidungen. Auf der anderen Seite erfährt

die Politik über die Medien, was das Volk beispielsweise denkt. Medien sind somit eine der wichtigsten Verbindungen zwischen dem Volk und seinen gewählten Vertreterinnen und Vertretern.

Nicht zuletzt bedarf Politik auch der Kontrolle. Es gibt bereits ein wichtiges System der Checks and Balances innerhalb von politischen Prozessen: die Gewaltenteilung in Exekutive, Legislative und Judikative. Dieses System wird durch die kritische Berichterstattung der Medien aber noch zusätzlich um einen weiteren Akteur ergänzt, weswegen die Medien häufig auch als „vierte Gewalt“ bezeichnet werden: „Schließlich üben die Medien gegenüber den Machthabern eine Kontrollfunktion aus, indem sie auch solche Informationen verbreiten, die jene gern geheim gehalten hätten, und zu diesen Informationen kritisch Stellung nehmen. Aufgrund dieser Kontrollfunktion werden die Medien auch als ‚Wachhunde‘ der Demokratie (watchdogs) oder als ‚vierte Gewalt‘ bezeichnet.“ ^(A)

Problematisch wird es jedoch, wenn politische Akteure versuchen, Macht auf das Mediensystem auszuüben. In diesem Fall spricht man von der Instrumentalisierung der Medien, das heißt, jemand versucht durch Zensur von Beiträgen oder andere Maßnahmen die Medien zu kontrollieren. Dies kann sich auf den Meinungsbildungsprozess der Bürgerinnen und Bürger auswirken, da sie nur fremdbestimmte Informationen erhalten.



^(A) Warum Medien wichtig sind: Funktionen in der Demokratie:

<https://www.bpb.de/izpb/7492/warum-medien-wichtig-sind-funktionen-in-der-demokratie?p=all>

Unterrichtsverlauf

Funktionen der Medien
in der Demokratie

Zeitraumen 90 Min.

Medien/Arbeitsmaterial

Zeitungsartikel, PC oder Tablets, minnit'-Umfrage

Hinweis

Der dargestellte Unterrichtsverlauf gliedert sich in drei Phasen, in denen auf die Hauptfunktionen der Medien und die Auswirkungen auf die Demokratie bei Nichterfüllung dieser Funktionen eingegangen wird:

A. Pressearbeit – Berichterstattung in einer Schülerzeitung

B. Information ist nicht gleich Information

C. Benennung der Funktionen der Medien

Unterrichtsinhalt

A. Pressearbeit – Berichterstattung in einer Schülerzeitung

Anhand eines Beispiels aus dem Lebensumfeld nähern sich die Schülerinnen und Schüler dem Thema „Funktionen der Medien in der Demokratie“.

Die Arbeitsanweisung in dieser Umfrage lautet: „Ihr seid in der Schülerzeitungs-AG und möchtet nachfolgende Themen in der nächsten Ausgabe drucken. Dürft ihr das oder nicht?“

1. Die Lehrkraft gibt eine Themen-/Titelauswahl vor:

- ▶ Das Essen in der Mensa ist nicht gut.
- ▶ Herr Schmidt (der Mathelehrer) ist homosexuell.
- ▶ Es sollte mal jemand einen Amoklauf machen. Das wäre witzig.
- ▶ Mathe ist doof.
- ▶ Handys sollten im Schulhaus erlaubt sein.
- ▶ Die Schulleitung lässt unbegründet Kinder nachsitzen.
- ▶ Die Theater-AG sucht Darstellerinnen und Darsteller für das neue Stück.

2. Die Schülerinnen und Schüler nehmen hierzu an einer Umfrage teil (<https://minnit-bw.de/>)

und bewerten mit den Antwortmöglichkeiten „ja“, „Grauzone“ oder „nein“, ob die genannten Themenvorschläge in einer Schülerzeitung gedruckt werden dürfen.

3. In einer gemeinsamen Auswertung werden Entscheidungsgründe diskutiert und ggf. alternative Formulierungen gesucht.

Dies soll einerseits zeigen, dass es innerhalb der Presse- und Meinungsfreiheit auch Grenzen gibt. Andererseits wird sichtbar, dass es unterschiedliche Gründe gibt, warum eine Nachricht veröffentlicht werden könnte (z.B. Informationen verbreiten, Missstände aufdecken, Meinungen formulieren, ...).

Unterrichtsinhalt**B. Information ist nicht gleich Information**

Die folgende Phase soll den Lernenden vor Augen führen, welche Konsequenzen es hat, wenn man falsch oder nicht umfangreich informiert ist. Eigeninteresse und Recherchetiefe sind hier zentrale Aspekte. Je nach Alter der Lernenden kann eine Umsetzungsvariante gewählt werden:

Variante A:**Arbeit an optisch gleichen Artikeln führt zum Konflikt bzw. Erkenntnisgewinn**

1. Die Lehrkraft besorgt sich Artikel aus verschiedenen Zeitungen zu einem Vorfall, der momentan die Nachrichten beschäftigt und kontrovers diskutiert wird. Idealerweise werden Zeitungen, die für ihren Qualitätsjournalismus bekannt sind, solchen gegenübergestellt, die zur Boulevardpresse gehören. Beispielsweise könnte es um Kommentare zu Wahlergebnissen oder eine umstrittene Partei gehen.
2. In der Vorbereitung bringt die Lehrkraft diese Artikel in ein identisches Layout, sodass nicht ersichtlich ist, aus welcher Zeitung ein Artikel stammt.
3. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in Kleingruppen und erhalten den Auftrag, den jeweiligen Text zu lesen und inhaltlich zusammenzufassen.
4. Die Schülerinnen und Schüler tragen ihre Ergebnisse vor.

In der folgenden Diskussion werden die Schülerinnen und Schüler je nach Altersstufe schnell zum Ergebnis kommen, dass es sich hier um zwei grundlegend unterschiedliche Texte handelt. In der Folge kann erarbeitet werden, warum sich die Informationen so unterscheiden, welche Bedeutung dies für die Wahrnehmung der Leserinnen und Leser hat und warum es sinnvoll ist, ein Thema nicht nur aus einer einzigen Perspektive zu betrachten.

Variante B:**Eine Debatte zum gleichen Thema basierend auf zwei Quellen**

1. Wie in **Variante A** wird mit zwei Artikeln zum gleichen Thema gearbeitet, dies wird hier jedoch bewusst thematisiert.
2. In zwei Gruppen bereitet die Klasse basierend auf dem zugewiesenen Text eine Argumentation zu dem Thema vor.

(Vgl. hierzu AB – Allgemeine Debattierregeln)

Unterrichtsinhalt**Vorbemerkungen:**

In der vorherigen Phase haben die Schülerinnen und Schüler darüber nachgedacht, wie Nachrichten in der Presse zustande kommen und welche Interessen dahinterstehen, wenn Medien das politische Geschehen begleiten und kommentieren. Im weiteren Unterrichtsverlauf wird konkret auf die Funktionen der Medien eingegangen.

C. Benennung der Funktionen der Medien

Je nach Lerngruppe und Alter sind zum Beispiel folgende Varianten denkbar:

Variante A:

1. Auf den Ergebnissen aufbauend, wird reflektiert, welche Funktionen Medien in einer demokratischen Gesellschaft haben.
2. Wenn digitale Endgeräte zur Verfügung stehen, können die Schülerinnen und Schüler alle Ideen auf einem Padlet sammeln und kommentieren.
3. Durch Clusterung werden die drei Hauptfunktionen der Medien (Kontrolle, Meinungsbildung und Information) herausgestellt.

Variante B:

1. Die Schülerinnen und Schüler führen vorbereitend eine Internetrecherche durch:
<https://www.bpb.de/izpb/7492/warum-medien-wichtig-sind-funktionen-in-der-demokratie?p=all>
 oder
<https://www.bpb.de/gesellschaft/medien-und-sport/medienpolitik/189218/funktionen-der-medien-in-einer-demokratischen-gesellschaft-i-und-ii>
2. Danach geht es analog zu Variante A weiter.

Unterrichtsinhalt

In einem nächsten Schritt sollen sich die Schülerinnen und Schüler Gedanken machen, was die Folgen für die demokratische Grundordnung wären, wenn Medien die drei Funktionen in einer Demokratie nicht oder nur eingeschränkt erfüllen. Dies kann anhand von Leitfragen oder Annahmen für die Schülerinnen und Schüler zusätzlich illustriert werden.

Die Ideen der Lernenden werden wieder auf dem Padlet gesammelt. In einem zweiten Schritt kommentieren die Schülerinnen und Schüler die Ideen und gruppieren die Ideen auf dem Padlet. Wenn nur wenige Geräte vorhanden sind, kann alternativ auch eine Schülerin oder ein Schüler die Äußerungen auf dem Padlet notieren/gruppieren und über den Beamer (oder auch am Smartboard) für alle sichtbar machen.

⊛ Stell dir vor, in einem Land gäbe es nur eine Zeitung bzw. nur eine Möglichkeit, sich zu informieren. Was wären die Folgen?

⊛ Stell dir vor, in einem Land gibt es zwar mehrere Zeitungen bzw. mehrere Möglichkeiten, sich zu informieren, diese sind aber alle im Besitz der Regierung. Was wären die Folgen?

⊛ Stell dir vor, du musst wählen, hast aber keine Möglichkeit, dich über die Parteiprogramme zu informieren. Wie wäre das für dich?

Arbeitsblätter:

Funktionen der Medien
in der Demokratie



Allgemeine Debattierregeln

Teilt euch in zwei Gruppen auf. Die eine Seite repräsentiert die Regierungsseite (Pro), die andere Seite nimmt die Rolle der Opposition ein (Kontra).

1. Bekanntgabe des Themas

2. Vorbereitung der Debatte

- ▶ Ihr habt 15 Minuten Zeit, um Argumente und Gegenargumente zu sammeln.
- ▶ Überlegt euch den Aufbau eurer Rede.
- ▶ Bestimmt eure erste Rednerin oder euren ersten Redner.

3. Durchführung der Debatte

- ▶ Die Regierungsseite eröffnet die Debatte mit ihrer Eröffnungsrednerin oder ihrem Eröffnungsredner. Die Person hat sieben Minuten Redezeit.
- ▶ Die erste und letzte Minute ist „geschützte“ Redezeit. Man darf nicht von der Gegenseite unterbrochen werden.
- ▶ Wenn ein Mitglied der Opposition Fragen oder Anmerkungen hat, steht die Person auf.
- ▶ Die Rednerin oder der Redner entscheidet, ob sie oder er darauf reagiert und die Frage zulässt.
- ▶ Nach der Redezeit wird die erste Rednerin bzw. der erste Redner der Opposition aufgerufen. Danach folgt die zweite Rednerin bzw. der zweite Redner der Regierungsseite usw.

4. Ende der Debatte

- ▶ Sofern alle Rednerinnen und Redner ihren Redeanteil hatten bzw. keine weiteren Fragen im Raum stehen, wird die Debatte für beendet erklärt.



Tipp:

- ▶ Zwischenrufe können erlaubt werden. Dies wird von der zuständigen Lehrkraft entschieden.
- ▶ Die Redezeit kann je nach Thema und Umfang angepasst werden.
- ▶ Ausführlichere Informationen zu Debattierregeln finden sich unter:

<https://debattierclubmuenster.wordpress.com/regeln-ablauf-arbeitsblatter/>

Impressum

Herausgeber und Bezugsadresse

Landesmedienzentrum
Baden-Württemberg
Vertreten durch Direktor Michael Zieher
Rotenbergstraße 111, 70190 Stuttgart
Telefon: +49 (0)711 2850-6
Fax: +49 (0)711 2850-780
E-Mail: beratungsstelle@lmz-bw.de

Dieses Materialpaket ist Teil
des Projekts #RespektBW

Projektleitung

Sebastian Seitner

Autorinnen und Autoren

Marco Herbst
Sebastian Seitner
Stephanie Wössner

Redaktion

Sophie Kitzmann
Stephanie Wössner
Fabian Karg
Tom Mittelbach

Gestaltung

www.cosmoto.com

Stuttgart, August 2020



Sofern nicht anders vermerkt, stehen die Inhalte unter einer CC BY-NC-SA 4.0 Lizenz. Sämtliche Rechte an dieser Publikation liegen beim Landesmedienzentrum Baden-Württemberg (LMZ). Nichtkommerzielle Vervielfältigung und Verbreitung ist erlaubt unter Angabe des Herausgebers LMZ Baden-Württemberg und der Website www.lmz-bw.de.

Die Bildquellen aus den Unterrichtsmodulen sind im jeweiligen Quellenverzeichnis aufgeführt. Die Bilder werden unter Berufung auf die folgenden Paragraphen verwendet:

https://www.gesetze-im-internet.de/urhg/_51.html
https://www.gesetze-im-internet.de/urhg/_60a.html
https://www.gesetze-im-internet.de/urhg/_60b.html

Dies gilt auch für Screenshots und Standbilder aus Filmwerken.

Sollten Sie auf eine Urheberrechtsverletzung aufmerksam werden, bitten wir um einen entsprechenden Hinweis. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir umgehend handeln.

Sonstige Illustrationen sind nicht frei zu verwenden.
Illustrationen: Shutterstock

Soweit Inhalte des Angebotes des LMZ auf externe Internetseiten verweisen, hat das LMZ hierauf keinen Einfluss. Diese Internetseiten unterliegen der Haftung der jeweiligen Betreiber. Das Setzen von externen Links bedeutet nicht, dass sich das LMZ die hinter dem Verweis oder Link liegenden Inhalte zu eigen macht. Das LMZ hat bei der erstmaligen Verknüpfung der externen Links die fremden Inhalte daraufhin überprüft, ob etwaige Rechtsverstöße bestehen. Zu diesem Zeitpunkt waren keine Rechtsverstöße ersichtlich. Das LMZ hat keinerlei Einfluss auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung und auf die Inhalte der verknüpften Seiten. Eine ständige inhaltliche Überprüfung der externen Links ist ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht möglich. Bei Verlinkungen auf die Webseiten Dritter, die außerhalb des Verantwortungsbereichs des LMZ liegen, würde eine Haftungsverpflichtung nur bestehen, wenn das LMZ von den rechtswidrigen Inhalten Kenntnis erlangte und es technisch möglich und zumutbar wäre, die Nutzung dieser Inhalte zu verhindern. Bei Kenntnis von Rechtsverstößen werden derartige externe Links unverzüglich gelöscht.

#RespektBW ist eine Kampagne der Landesregierung für eine respektvolle Diskussionskultur in den Sozialen Medien. Sie soll Kinder und Jugendliche aktivieren, für die Werte unserer Demokratie und ein gutes gesellschaftliches Miteinander einzutreten. Die Kampagne ist Teil des Impulsprogramms der Landesregierung zum gesellschaftlichen Zusammenhalt. Das Landesmedienzentrum Baden-Württemberg führt die Kampagne im Auftrag des Staatsministeriums, in enger Abstimmung mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, durch.

#RespektBW

LMZ LANDESMEDIENZENTRUM
BADEN-WÜRTTEMBERG

Na klar,
zusammen
halt...
Impulsprogramm
der Landesregierung


Baden-Württemberg